

Berlin den 4. Nov. Eine königliche Verordnung vom heutigen Tage beruht den Landtag der preuß. Monarchie auf den 12. November ein.

Wien den 3. Nov. Am 1. Nov. wurde die Ausstellung noch von 79,917 Personen, am 2. Nov. von 139,037 Personen besucht, die Korunde bestiegen 6,902 Personen. Der Besuch der Ausstellung am Schlußtage ist mithin der stärkste während der ganzen Ausstellungszeit. Ihm reihen sich der 22. Aug. als Festtag mit 106,000, der Pfingstmontag (2. Juni) mit 85,000 und der 1. Nov. mit 80,000 Personen als jene Tage an, die den zahlreichsten Besuch in der Kronstadt der Ausstellung zu verzeichnen haben.

Wien den 4. Nov. Die beiden Häuser des Reichsrates hielten heute Eröffnungs-Sitzungen. Im Abgeordnetenhaus übernahm der Alterspräsident v. Oertl den Vorsitz, worauf die anwesenden Mitglieder in ihrer Muttersprache die Angelobung leisteten. Im Herrenhause hielt der Präsident Karl Auersperg eine Ansprache, worin er den Erfolg des in der letzten Session beschlossenen Wahlgesetzes begrüßte, sodann der Weltausstellung gedachte und mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser schloß, in welches die Versammlung begeistert einstimmt. Das neu ernannte Mitglied des Hauses, Menner, leistete die Angelobung. Beiden Häusern ist mittelfst Zuschrift des Ministers des Innern die morgen erfolgende feierliche Eröffnung der Session durch den Kaiser bekanntgegeben worden.

Basel den 3. Nov. Die Verbindungsbahn der beiden Baseler Bahnhöfe ist am 1. November eröffnet worden. Es gehen täglich 9 Züge nach jeder Richtung.

Bern den 5. Nov. Die Regierung hat gestern Abend eine Anzahl katholischer Pfarrämter neu besetzt. Im Jura herrscht vollständige Ruhe.

Paris den 3. Nov. Die „Liberte“ erzählt eine ergötzliche Geschichte von einer Reihe von Prozessen, welche in Folge der Vereitelung der monarchischen Projekte vor die Gerichte kommen werden. Ein großer Tapezierer reicht Klage ein, weil ihm die begonnene Ausschmückung eines Hotels im Faubourg Saint-Germain plötzlich abge sagt worden ist. Wagenfabrikanten, Sattler, Schneider beklagen sich, weil die von ihnen angefertigten Wagen, Geschirre und Vivreen von den Bestellern nicht angenommen werden. Gar keine Aussicht auf Ersatz haben die Bijouteriefabrikanten, welche, um allen Konkurrenzversuchen zuvorzukommen, in großer Menge silberne und goldene Lilien zu Schmuckgegenständen haben arbeiten lassen.

Versailles den 5. Nov. Die Nationalversammlung ist heute wieder zusammengesetzt und hat die Votschaft Mac Mahons entgegengenommen. In derselben heißt es: „Bezüglich der Frage der Regierungssform, welche jede Partei nach ihren Wünschen zu lösen gesucht hat, hatte die Regierung nicht einzugreifen; sie hat sich darauf beschränken müssen, die Diskussion in den gesetzlichen Grenzen zu erhalten. Wenn Sie der Ansicht sind, daß die Errichtung einer definitiven Regierungsform, welche uns eine gedeckelte Zukunft für unbegrenzte Zeit ver-

bürgt, erhebliche Schwierigkeiten darbietet, so erlauben Sie mir Ihnen frei und offen zu sagen, daß die gegenwärtige Regierungsgewalt weder die genügende Lebensfähigkeit noch die hinreichende Autorität besitzt, um etwas Gutes von Dauer zu schaffen.“ Die Votschaft schließt: „Mit einer Gewalt, welche jeden Augenblick sich ändern kann, kann man den Frieden des gegenwärtigen Tages sichern, nicht die Sicherheit des kommenden. Jede große Unternehmung ist auf solche Weise unmöglich gemacht, die Arbeit liegt darnieder, Frankreich, welches nur den Wunsch hat, wiedergeboren zu werden, ist in seiner Entwicklung aufgehalten. In ihren Beziehungen mit den auswärtigen Mächten kann die Politik nicht jenen Geist der Konsequenz und Beharrlichkeit erlangen, welcher allein auf die Dauer Vertrauen einflößt und die Größe einer Nation aufrecht erhält oder wieder herstellt. Es ist die Festigkeit, welche der gegenwärtigen Regierungsgewalt fehlt, auch geht ihr häufig die Autorität ab, sie ist nicht hinreichend durch die Gesetze bewaffnet, um die Faktionen zu entmuthigen, nicht einmal um sich bei ihren eigenen Beamten Gehorsam zu verschaffen. Die Presse überläßt sich ungekräft Anfeindungen, welche damit endigen werden, den Geist der Bevölkerung zu verderben. Die Gemeinden ver- gessen, daß sie Organe des Gesetzes sind, und lassen die Centralbehörde in vielen Theilen des Gebietes ohne Vertreter. Sie werden diese Gefahren erwägen und der Gesellschaft eine dauerhafte und starke Gesetzgebung geben, welche für ihre Zukunft Sorge trägt und sie energisch verteidigen kann.“

Versailles den 5. Nov. Nach Mittheilung der Votschaft verlas der Präsident einen Antrag der Rechten auf Verlängerung der Amtsamwalt Mac Mahon's auf 10 Jahre. Escharreriaux beantragt im Namen der Bonapartisten, die Nation zusammenzuberufen, um die Regierungsform zu wählen. Für den ersten Antrag wird die Dringlichkeit verlangt. Es entsteht eine Debatte, schließlich wird aber der Antrag für dringlich erklärt; nicht so der Antrag der Bonapartisten. Ersterer Antrag wird einer Spezialkommission überwiesen.

London den 4. Nov. Der Murillo, welcher bekanntlich angeklagt war, den Untergang des Northfleet verschuldet zu haben, ist heute in dem Admiraltätsgerichtshofe von Sir R. Phillimore zur Zahlung von 24,000 Pfd. St. (ca. 288,000 fl.) verurtheilt worden. Der Richter fügte zu dem Urtheil noch folgende im Saale mit Beifall aufgenommene Bemerkung hinzu: „Ich finde es schwierig, in hinreichend starken Worten den Unwillen auszudrücken, welchen die Brutalität und Gemeinheit derjenigen, die den Murillo befehligten, in dem Herzen jedes der gewöhnlichen Gefühle der Menschlichkeit nicht ganz baaren Mannes erregen müssen. Dieser Vorfall in der That repräsentirt alle Grausamkeit ohne den Muth des Piraten.“

London den 4. Nov. In einer Feuerwerkerfabrik des Stadtbezirks Lambeth explodirte heute früh der Pulverbvorrath; der Feuerwerker, welcher gerade bei der Arbeit war, wurde todt zum Fenster hinaus auf die Straße geschleudert, und als man nach Ueberwältigung der durch die Explosion entstandenen Feuersbrunnst Zutritt in das Haus gewann, fand man dafelbst die verkohlten Leichen von 3 Frauen und 4 Kindern.

Stuttgart den 5. Nov. Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung

bringen die Abg. Hölder und Genossen den Antrag ein auf Abschaffung des Geheimnisses und Ersatz desselben durch einen Verwaltungsgerichtshof und den Minister- rath. — Hierauf wird der Etat der Eisenbahnen durchberathen und sämtliche Positionen verwilligt. Die Etatsperiode beginnt mit einer Bahnlänge von 152,1 Meilen und sind die Abrechnungen insgesamt auf fl. 16,333,000 berechnet. Die Ausgaben zusammen auf fl. 10,333,000 und werden pro 1873/74 fl. 6,000,000, und, da im nächsten Jahre 10,5 Meilen Bahnen neu eröffnet werden, pro 1874/75 fl. 6,262,500, als Reinertrag der Eisenbahn in den Etat aufgenommen. Im darauffolgenden Jahre 1875 werde am 1. Juli Graulshausen-Landesgrenze, und 1. Okt. Seiden-Urlm eröffnet und 1876 1. Juli Waiblingen-Badnang und 1. August Balingen-Ebingen. Die verschiedenen zu Tage kommenden Wünsche beziehen sich auf Herstellungs- Erhöhungen der Unterbediensteten, Beschaffung von Wohnungen für dieselben. Auch locale Anliegen tauchen auf. — Der hierauf in Betrachtung genommene Etat der Post gibt ebenfalls keinen Anlaß zu bedeutenden Debatten. Es sind Einnahmen vorgelesen, für 1873/74 fl. 2,360,600, für 1874/75 fl. 2,392,900. Ausgaben, im 1. Statjahr fl. 2,151,600, im 2. fl. 2,207,900, und berechnet sich somit der Reinertrag unserer Post auf fl. 209,000 für 1873/74 und auf fl. 185,000 für 1874/75. Auf Antrage seitens eines Abgeordneten theilt Postdirektor Hofacker mit, daß die Ermäßigung des Paketportos vom 1. Januar 1874 ab zur Geltung gelangen werde. Allgemein ist der Wunsch, unsere Postbeamten, denen reichliches Lob spendet wird, in Gehalt, Dienst- rächen, Avancement zc. den Reichspostbeamten gleichzustellen. Ferner wird ein Antrag angenommen, welcher der Regierung die Besserstellung der Postunterbediensteten, Briefträger zc. anempfiehlt. — Ein Antrag auf Aufhebung der israelitischen Personalsteuer geht an die staatsrechtliche Commission. Derselben interpellirt den Justizminister, was auf die vor 1 Jahr und 8 Monaten von der Kammer ausgesprochene Bitte um Vorlegung eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes inzwischen geschehen sei, und die Abg. Schmidt, Wächter, Streich, Kenz, Auch u. A. erjuchen die Regierung, sich beim Bundesrath dahin zu verwenden, daß neben den Reisefösten den Reichstagsmitgliedern auch Diäten verwilligt werden.

Fruchtpreise. Baadnang den 5. Nov. Dinkel 7 fl. 15 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 5 fl. 11 kr. Gewicht von einem Scheffel: best mittel gering Dinkel: 153 Pfd. 150 Pfd. 148 Pfd. Haber: 174 Pfd. 171 Pfd. 168 Pfd.

Gottesdienste der Parochie Baadnang am Sonntag den 9. November. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kallreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Nietzhammer. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Helfer Nietzhammer.

Gestorben den 7. d. M.: Rosine Groß, ledig, 73 Jahre alt, an Unterleibsentzündung. Vererdigung am Sonntag den 9. d. M., Mittags 1 Uhr mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

No. 132. Dienstag den 11. November 1873. 42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonirt bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte zc.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten können auch auf die 2 Monate November und Dezember gemacht werden.

Steinbefuhr-Afford. Die Befuhr von 450 Hocklasten Kleinssteinen auf die Eschels- und Zttenberger Straße in 3 Looßen, sowie von 500 Hocklasten Kleinssteinen vom Mönchsgartenbruch auf den Strümpfelbacherweg in 2 Looßen wird am Mittwoch den 12. d. M., Morgens 8 Uhr, im Abstreich auf der Revieramtstanzlei ver geben. Den 7. Nov. 1873. R. Revieramt.

Kammacherhandwerkszeug, Rohmaterial etc. - Verkauf. Aus der Verlassenschaftsmasse der Kammacher Sinzig'schen Geleute wird am Donnerstag den 13. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr, der vorhandene Kammacherhandwerkszeug und der Vorrath von Roh-Material sammt dem Rest der fertigen Waaren im zc. Sinzig'schen Hause im Aufstreich verkauft. Die Liebhaber sind eingeladen. Den 10. November 1873. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Gläubiger-Aufruf. In der Verlassenschafts Sache des kürzlich verstorbenen Gottlieb Ottenbacher, gewesenen Zimmermanns hier, werden dessen nicht aus dem Unterpfandsbuch ersichtliche Gläubiger, insbesondere auch diejenigen, welche bei dem gegen den Verstorbenen im Jahre 1860 durchgeführten Gantverfahren unbefriedigt geblieben sind, aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 25. d. M. hierher anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie die aus der unterlassenen Anmeldung für sie entspringenden Nachteile sich selbst zuschreiben hätten. Den 10. Nov. 1873. R. Amtsnotariat. Waisengerichtsvorstand. Unterweiffach. A. Kermann. Gall.

Lehrlings-Gesuch. Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre Metzger Wohlforth.

Schöllhütte, Oberamt Badnang. Wohnhaus-Verkauf. Ein gut erhaltenes zweistöckiges Wohnhaus, nebst eigenem Pumpbrunnen im Hofraum und daranstoßendem Gemüth-, Gras- und Baumgarten, angekauft um 1800 fl., kommt am nächsten Samstag den 15. d. Mts., Mittags 1 Uhr, im einmaligen Aufstreich zum Verkauf. Das- selbe eignet sich, weil mitten im Ort an der Landstraße liegend, zu jedem Gewerbebetrieb, vorzüglich für Bäcker, Metzger oder Wagner, welche im Ort nicht vertreten sind, und fände ein fleißiger Mann sein gutes Fortkommen. Liebhaber werden in die Anwalt- wohnung eingeladen. Am 8. November 1873.

Verkauf von eichenem Stamm- u. Brennholz. Etwa 100 St. Eichen von 5 bis 12 Zoll mittlerem Durchmesser und 30-40 Schuh Länge, die sich sehr gut zu Bauholz eignen, sowie 14 Klafter eichenen Scheiter- und Prügelholz verkaufe ich am kommenden Mittwoch den 12. Nov., Vormittags 10 Uhr, im Walde Sraubronnen bei Lautern, an der Straße nach Kleinhöchberg, im Wege der öffentlichen Versteigerung, wozu ich Liebhaber mit dem Bemerkten einlade, daß die Abfuhr sehr günstig ist. Rothgerber Luz.

Eicheln. Kauf in großen und kleinen Partien Robert Eifenbeiß, Apotheker. Baadnang. Eine noch schöne, gut erhaltene Puppenküche sucht zu kaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Hefen-Empfehlung. Von heute an ist bei mir jeden Tag frische Malzhefe, Kunsthese und Bierhese zu haben. Friedrich Kurz, Messerschmied.

Einladung. Zur Feier unserer am Dienstag den 11. Novbr. stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere Freunde und Bekannte zu Carl Belz, Metzger hier freundlichst ein. Der Bräutigam: Carl Hogg. Die Braut: Anna Buch. Auf Obiges Bezug nehmend, mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich beitreben werde, meine werthen Gäste mit kalten u. warmen Speisen, sowie mit dem besten neuen und alten Unterländer Wein bestens zu bedienen und lade ich zu zahlreichem Besuch freundlich ein. Carl Belz, Metzger.

3 bis 4 Drechsler sowie ein Laufbube werden zum sofortigen Eintritt gesucht. J. Schöllhammer, Etodfabrik.

Spielwerke. von 4 bis 120 Stücke spielend; Brachtwe. te mit Glockenspiel, Trommel und Glockens- spiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Cypress- ston zc. Ferner: Spielboxen von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenländer, Schweizerhäuschen, Photo- graphicalbum, Schreibzeuge, Handbuch- kasten, Briefschreiber, Cigarrenetuis, Ta- baks- und Zündholzboxen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaie's, Stühle zc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlst J. G. Keller, Bern. Preis-courante versende franco. Nur wer direkt bezieht, erhält Keller's che Werke.

Fruchtbrauntwein von bekannter guter Qualität empfiehlt namentlich bei größerer Abnahme sehr billig Robert Hölderlin.

Buchhandlung.

Die Buchhandlung von Ferdinand Staib in Schw. Gall

empfehlte sich zur Lieferung von Büchern, Zeitschriften und sonstigen periodisch erscheinenden Werken, Landkarten, Musikalien und Kunstfachen, (Deldruck, Stich und Photographie) Bilderbücher zc.

Alle von andern Handlungen angezeigten Bücher, Musikalien, Landkarten zc. werden zu demselben Preise geliefert.

Wöchentlich regelmäßige Zusendung franco durch Vermittlung des Herrn Uhrmacher Burger, Muthardt.

Musikalien für Gesang und Instrument.

Futterschneidmaschinen

zum Handbetrieb von anerkannt guter Beschaffenheit und sehr leichtem Gange hält stets auf Lager und empfiehlt deshalb bestens

Wagner Fischer in Großspach.

Flachs-, Hanf-, Bergspinnerei, Weberei, Zwirnerei und Bleicherei

von A. Rädler & Co. in Weiler und Bäumenheim, Post- und Bahnstation Meringen, Bayern.

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß die Herren

C. Weismann in Badnang, Gust. Gerhardt in Winnenden, Gg. Leopold in Großbottwar

ermächtigt sind, für uns Flachs, Hanf und Abwerg zum Verspinnen, Weberei, Zwirnen und Bleichen in Empfang zu nehmen und sichern billigste, beste und schnellste Ausführung der geehrten Aufträge zu.

Muster und Preise können jederzeit bei obengenannten Herren eingesehen werden.

Badnang.

4 bis 5 Stunden

hat billig zu verkaufen

Gottlieb Schäfer, Schreiner am Oelberg.

Mittelschönbühl

Ein zum zweitemal hochträchtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen Daniel Sabu.



Ämtliche Nachrichten.

* Prälat Dr. v. Dettlinger wurde in den Ansestand versetzt und die hiedurch erledigte Stelle eines Generalsuperintendenten von Dettlingen dem Oberkonsistorialrath Prälaten Dr. v. Metz in Stuttgart übertragen.

* Die zweite Schulstelle in Kirchberg Stefanats Marbach, wurde dem Unterlehrer Muthum in Willberg übertragen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Von verschiedenen Seiten (München, Bremen, Berlin) wird berichtet, daß in Bälde die Reichstagswahlen vorgenommen werden sollen. Es fehlt hierzu zwar noch die Pforte eines bestehenden Reichstags, dessen Wirksamkeit, da die Wahlen am 3. März 1871

stattgefunden haben, frühestens am 3. März 1874 endigen würde; es sei aber von Berlin aus bereits die Weisung ergangen, die Wählerlisten so zu beschleunigen, daß ihre Auflegung noch gegen Ende dieses Monats erfolgen und dann schon in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr die Wahlen selbst stattfinden könnten.

* Nachdem die durchgreifende Restauration der ehemaligen Klosterkirche in Mureharbt so weit vorangeschritten ist, daß sie im Innern mit Ausnahme der leider noch fehlenden Orgel als vollendet erscheint, wird die feierliche Eröffnung derselben am Sonntag den 23. ds. stattfinden. Mit Anfertigung der neuen, 24 Register umfassenden Orgel, ist Orgelbauer Schäfer in Heilbronn betraut, der eine Interims-Orgel aufstellen wird. — In der Walderskapelle ist nun die Außenseite des schönen Chors, welche fast

ganz abgetragen werden mußte, vollständig bis an das Dach wieder aufgebaut und wird die Restauration der übrigen Theile im nächsten Frühjahr fortgesetzt werden.

* In letzter Woche ist in der Nacht vom Montag auf Dienstag dem Bernhalden Müller Scheide im Lauterthal eine Kuh aus dem Stall gestohlen worden. Die Spuren konnten nur bis Bölkenspfoten verfolgt werden und war seit der vielfach angewandte Mühe, Thäter und Kuh zu ermitteln, völlig vergeblich.

* Aus Lettnang wird unterm 6. Nov. geschrieben: Vor kurzem wurde einem Delonomen ein Pferd aus dem Stalle gestohlen; gestern Nacht wurde einem Bauern in einem benachbarten Dorfe ein Ochse entführt. Der Dieb, welchem die ganze Grenzbarmerie des Bezirks nachjagt, ist wahrscheinlich per

Badnang.

(Sollte schon in dem letzten Blatte erscheinen sollen.) Nachdem in Betreff der Methodisten Sache einmal der Weg der Öffentlichkeit betreten ist, halten wir es für Pflicht, noch auf einen dunklen Punkt derselben hinzuweisen, welcher der Beleuchtung und Aufklärung bedarf, und das ist die finanzielle Seite der Methodisten-Mission.

Bei anderen Missionsanstalten Basel, Herrnhut u. s. w. wird über die Größe der empfangenen Gaben, die nur von ganz zuverlässigen Personen eingesammelt werden, über die Quellen, woraus sie geflossen, sowie über ihre Verwendung offen und gegen eine Rechenschaft abgelegt und die Jahresberichte geben über Einnahme und Ausgabe klare Auskunft. Dies ist nun aber scheinlich bei den Methodisten nicht üblich; sie collectiren alleuthalben sehr eifrig, sogar ohne Unterschied bei Mitgliedern und Nichtmitgliedern, auch ohne anzugeben, ob es für ihre Mission sei oder nicht, so daß gar Manche schon in der Meinung gegeben haben, es sei für unsere Basler oder Herrnhuter Mission. Darüber aber, wie diese Gaben, auf deren Beibringung und Größe ein Hauptwerth gelegt wird, verwendet werden, ob die Mission bei uns ihre Seidenmission ist, und die Gaben hiezu angewendet werden, auch ob neben Erhaltung des hier bestehenden Missionswerkes sammt allem, was dazu gehört, noch ein Ueberschuß sich herausstellt, der nach England in die Hände der dortigen uns unbekanntem Leiter fließt, fehlt jeder Nachweis für das beiträgende Publikum.

Namentlich wäre auch sehr erwünscht, zu erfahren, wie hoch sich der Gesamtbetrag der Gaben und Opfer beläuft, welcher seit dem Bestehen der hiesigen Methodisten Mission aus der Stadt Badnang und der Umgegend zusammen gebracht worden ist. Man könnte uns vielleicht entgegenhalten, es habe Niemand ein Recht, darnach zu fragen, da aber nachgewiesen werden kann, daß in vielen, dem Methodismus nicht angehörigen oder zugewanderten Häusern der hiesigen Stadt und Umgegend für diese Zwecke gesammelt worden ist, so haben diejenigen, die dazu beigetragen haben, auch ein Recht, Näheres über die Verwendung ihrer Gaben zu erfahren und überhaupt Aufklärung über die ganze finanzielle Seite der Sache zu bekommen.

Mehrere Bürger im Sinne Vieler.



Um über die Wintermonate das Blatt baldiger ausgeben zu können, wird dringend gebeten, die Anzeigen am Montag, Mittwoch und Freitag längstens bis 10 Uhr Vormittags der Redaktion zu übergeben.

Dampfer mit seiner Beute in die Schweiz entflohen.

Nachdem derartige Diebstählein auffallender Weise aller Orten überhand nehmen, wird es gut seyn, wenn die Viehbesitzer ihre Ställe besser verschließen.

* In Betreff der östreich Sechser schrieb vor etwa 10 Tagen die „Stuttgarter Bürgerzeitung“: „Die gegen die östreichischen Sechser zuerst von den Heilbronner Kaufleuten in Scene gebrachte Hehe hat bei allen denen, welche ein offenes Geschäft betreiben, viel böses Blut gemacht und manchen unlieblichen Zwist mit den Kunden. Der reelle Silberwerth dieser beliebt und dennoch schon oft verfolgt gewesenen Scheidemünze beträgt über 4 1/2 Kreuzer, also mehr als jede andere süddeutsche Scheidemünze, an welcher öfters ein großer Mangel sich bemerklich macht. Des lieben Friedens willen, um die Leute nicht unnötigerweise zu plagen, wäre es praktisch und human, wenn die süddeutschen Regierungen sich vereinigen würden, eine solche Bestimmung zu treffen, daß die Staaten sich verbindlich machen, bei der einmal in Aussicht stehenden Einziehung der Scheidemünzen auch die östreichischen Sechser, welche so viele Jahre lang bei uns als Zahlungsmittel gegolten haben, mit einzuschließen, damit gewinnfüchtigen Menschen ein für alle Mal das Handwerk gelegt wird und diese Chikane den Gewerbestand nicht mehr bedrohen kann. Der Staat besteht ja aus seinen Bürgern und sollte durch diese Maßregel irgend ein Anfall für die betreffenden Staatskassen entstehen, dann fällt die Verheiligung dieses Verlustes auf die Steuerzettel der Bürger, und ist gewiß auf diese Weise leichter zu extragen, als das gemeine Treiben der Spekulation. Nach dem Frankfurter Kurse stehen die östreichischen Sechser bereits wieder auf über 5 Kreuzer und dieser Tage konnte man in den Blättern lesen, um 3-4 Kreuzer werden dieleiben von diesen oder jenen Geschäftsleuten angenommen. Das geht denn doch über das Bohnenlieb!!!“

Winnenden den 6. Nov. Das Resultat des gestrigen Jahrmarkts in Holzschnitwaren war dem Oktobermarkt ganz entgegengesetzt, denn die Zufuhr war etwas spärlicher und gingen Bretter, namentlich aber Bauholz zu guten Preisen ziemlich rasch weg. Durch die geschickte Lage unseres Plazes am Abraum der Weizheimer und Murrhardter, wie Mainhardter Wäldungen, gewinnt besonders der Holzhandel in allen Gattungen von Nuz und Brennholz eine immer größere Bedeutung. — Der Viehmarkt war zwar ziemlich stark mit allen Gattungen Vieh versehen, jedoch sehr viel wurde nicht gehandelt, da die Preise besonders von Jungvieh hoch gespannt waren. Fettes ging besser ab.

München den 6. Novbr. In der hiesigen Münze ist mit der Prägung der neuen Ein-Markstücke in Silber bereits der Anfang gemacht und die Herstellung der Nickel-Münzen wird in Bälde in Angriff genommen.

München den 7. Nov. Die Kammer der Reichsräthe hat den Frhn. von Schrenk zum zweiten Präsidenten, Riethammer und Graf Lerchenfeld zu Secretären gewählt. — Der deutsche Kaiser ließ Böllinger anlässlich dessen 50jährigen Professor-Jubiläums durch den hiesigen Gesandten den rothen Adlerorden 2. Klasse mit Stern überreichen.

* Der Abgeordnete Lasker wird die Wahl in Frankfurt a. M. annehmen. — Der von der Reichlichen Partei in Düsseldorf zum Abgeordneten gewählte Landgerichtsrath

Rübsamen ist inzwischen an einem Herzschlag gestorben.

* In Nordschleswig, Gaderleben-Sonderburg, wurden Krüger-Bestoff und Altmann, Beide dänisch gesinnt, wieder als Abgeordnete gewählt.

* In Schleswig ist aus Kopenhagen ein Schiff mit 87 Riften angelangt, worin die zum Archiv der Herzogthümer Schleswig-Holstein gehörigen Urkundenstücke verpackt sind, deren Auslieferung im Prager Frieden stipulirt worden ist.

* Der gepändete Gallawagen und die Pferde des Erzbischofs Ledochowski wurden vom Kreisgericht für 642 Thlr. einem polnischen Kellner verkauft.

Berlin den 6. Nov. Der Reichskanzler hat bei dem Bundesrath beantragt, der von der amerikanischen Regierung angebotenen Einladung zur Teilnahme an der im Jahre 1876 in Philadelphia beabsichtigten Ausstellung von Kunst- und Industrie-Produkten des Land- und Bergbaues Folge zu leisten, sowie der Einsetzung einer besonderen Ausstellungskommission, desgleichen der Anstellung eines Bevollmächtigten der Kommission in Philadelphia zuzustimmen.

Bremen den 6. Novbr. Die Väter der Gesellschaft Jesu liefern seit geraumer Zeit ein beständiges Contingent zu den Auswanderern, genauer zu den Passagieren der transatlantischen Dampferlinien des Norddeutschen Lloyd, insbesondere zu den nach Westindien und Südamerika laufenden Schiffen. So hat der nach Colon und an die Ostküste des südamerikanischen Continents eben abgegangene „Feldmarschall Moltke“ wiederum 9 Väter und 5 Schwestern an Bord. Diese geistlichen Wandervögel kommen aus den verschiedensten Gegenden; ihre Plätze sind durch die Agenten im Zwern-Land oder von ausländischen Handelsbäusern, selbst von französischen, beim Norddeutschen Lloyd bestellt und bezahlt.

Österreich.

Wien den 4. November. Die Scene bei Eröffnung der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses war äußerst charakteristisch für den Reichsrath und für das vielsprachige Österreich. Freiherr v. Lasser kam in seiner Rede zu dem Votum: „Lade ich das älteste Mitglied des Hauses ein, den Borst zu übernehmen.“ Das älteste Mitglied Rubinstein aus Galizien (Israelit): „Mir danks!“ Lasser fährt fort: „Nachdem das älteste Mitglied in Folge unzureichender Kenntniß der deutschen Sprache die Annahme dieser Würde ablehnen zu müssen glaubte, richte ich an Herrn Ritter d'Uwert das Ersuchen.“ Unbeschreiblich heiter soll der Eindruck dieser Scene gewesen sein. Ritter d'Uwert unternahm hierauf statt des Israeliten Rubinstein den 256 von den 353 gewählten Mitgliedern erschienenen Abgeordneten das Eidgelöbniß ab.

Wien den 6. Nov. Die Thronrede, mit welcher der Kaiser gefleht den ersten aus direkten Wahlen hervorgegangenen Reichsrath eröffnete, hat einen sehr guten Eindruck gemacht und nur die Föderalisten fühlten sich enttäuscht.

Frankreich

Versailles den 6. Novbr. In der Nationalversammlung wurden zunächst die Präsidenten und Secretäre der Abtheilungen gewählt. In neun Abtheilungen fielen diese Siege der Rechten zu, in 6 Abtheilungen siegte die Linke. Sodann wurde zur Präsidentenwahl geschritten und wurde Buffet mit 384 von 393 abgegebenen Stimmen hierzu ge-

wählt. Der Rest hatte sich der Abstimmung enthalten. Leon Say wünscht hierauf eine Interpellation an die Regierung zu richten über Nichtberufung der Wahlkollegien in denjenigen Bezirken, deren Mandate erledigt seien. Die Verhandlung über diese Interpellation wird auf nächsten Donnerstag festgesetzt. Zu Vize-Präsidenten wurden darauf Martel, Benoist d'Azay, Goulard und Chabaud La Tour erwählt. Die früheren Secretäre wurden wieder gewählt und die Sitzung dann aufgehoben.

Versailles den 7. Nov. In der Nationalversammlung fand heute die Wahl der Mitglieder für die Kommission statt, welche mit der Prüfung des Antrages Chaugarnier (Verlängerung der Vollmachten Mac Mabons) betraut werden soll. Die Wahl fiel bisher auf 7 Mitglieder der Rechten und 5 der Linken. Drei Bureaus haben ihre Wahl auf morgen vertagt und dürften dieselben voraussichtlich zu Gunsten von Candidaten der Linken ausfallen.

Versailles den 8. November. Heute wurden die letzten drei Mitglieder der Kommission für den Antrag Chaugarnier gewählt: Laboulaye, Leon Say und Remusat, alle drei dem linken Centrum angehörend. Die Kommission wird heute Abend zusammenzutreten, um sich zu constituiren. — Die Nationalversammlung beschäftigte sich heute vornehmlich mit Berichten und Petitionen. Die Sitzung bot keinerlei Interesse dar.

Paris den 9. Novbr. Remusat ist Präsident, Bethmont Secretär der Kommission. Wenn man alle Bureau zusammenrechnet, so hatte die Linke vier Botanten mehr, als die Rechte. Zwischen den beiden Centren werden fortwährend Verhandlungen gepflogen. Dem linken Centrum sind Ministerposten angeboten, wogegen es für eine Nachverlängerung auf 6 Jahre unter Wahrung des Titels Republik zu stimmen hätte.

* Die letzte Volkszählung von Paris hat folgende Ergebnisse gezeigt: Katholiken 1,727,739 Personen, Protestanten 41,172 (davon 19,123 Calvinen, 12,434 Lutheraner, 9165 andere), Juden 28,284, Mahomedaner, Buddhisten zc. 1569, ferner 13,905 Personen ohne bestimmte Religionsbekenntnisse und 11,041 Individuen, bei welchen eine Konstatirung der Konfession nicht möglich war. Also 95 Proz. Katholiken und nur 5 Proz. sonstige. Eigentümlich Parisier wurden bei der letzten Volkszählung 632,718 gezählt, aus den Provinzen stammen 1,068,841, naturalisirte Franzosen zählte man 4032. Deutsche waren 47,354, Belgier 32,912, Schweizer 12,400, Engländer 7490 u. s. w. vorhanden. Weder lesen noch schreiben konnten 304,531, nur lesen konnten 52,398, lesen und schreiben konnten 1,452,774, nicht konstatirt konnte dies werden von 9007 Individuen.

Spanien.

* Der Verfall, der das Erbeinens des deutschen Reichwaders vor Cartagena veranlaßte, wird in einem Madrider Telegramm vom 4. Nov. in folgender Weise geschildert: Die Anständigen konstituirten eine Partei Kehlen, welche dem deutschen Hause Gleser in Cartagena gehörte. Albert Spottorno, Bizekonsul von Griechenland, welcher den deutschen Konsul vertritt, und sein Bruder begaben sich in Begleitung von Girod, einem Kommissar von Ehlers, und dem spanischen Konsulatsdiener zur Junta, um zu protestiren; alle drei wurden sofort verhaftet. Hierauf erlitten die deutschen Freigangten Friedrich Karl und Elisabeth durch eine Depesche eines Bruders von Spottorno gerufen, aus Malaga herbei, um die Befreiung des Bizekonsuls zu erwirken,

welche auch erfolgte. Die deutschen Fregatten bleiben vor Cartagena, um die Forderungen anderer deutscher Handelshäuser zu unterstützen.

Madrid den 8. Nov. Die verhafteten Deutschen in Cartagena wurden freigelassen.

Nordamerika.

* Die neue deutsche transatlantische Dampfer-Gesellschaft in Hamburg (Soa. Adlerlinie) baut nun in Hoboken am Hudsonfluß, New-York gegenüber, wo sie Land im Werth von 600,000 Dollars besitzt, eine große Werfte für ihre 8 Dampfer, von denen einer bereits fertig ist und die die Namen folgender deutscher Dichter führen: Göthe, Schiller, Herder, Lessing, Wieland, Gellert, Klopstock und Körner. Jeden Dienstag wird ein Dampfer von hier nach Hamburg und jeden Donnerstag von Hamburg nach hier abgehen, und in Plymouth und Cherbourg anhalten.

* Die vorläufige Beilung für Legung des unterseeischen Kabels zwischen den Ver. Staaten mit Japan-China hat bereits begonnen.

* Wilson, ein 75jähriger Greis und Erfinder der berühmten Wecker und Wilson Nähmaschinen, hat kürzlich eine Strickmaschine erfunden, die mittelst Wasser oder Dampf in Thätigkeit gesetzt werden kann und so arrangirt ist, daß sie nicht bloß 4 Strümpfe, sondern an denselben auch die Ferse und die Behen doppelt mit einer Operation herstellt.

* Ein Herr J. O. Geisler aus Tuttlingen, Württemberg, seit längerer Zeit aber in Reading Berkle, Pennsylvania, wohnhaft, hat eine neue Art Kochöfen erfunden, welche alles überbieten solle, was jemals dieser Art da war. Er soll nicht allein mit der Hälfte Kosten, die bis jetzt in gewöhnlichen Öfen gebraucht wurden, kochen, braten, baden, sondern auch das ganze Haus erwärmen und ein Ornatment für das Zimmer sein. Es ist ihm ein großes Kapital für das Patent geboten.

Afrika.

* Ein in Bornu in Westafrika ansässiger Kaufmann schreibt in einem Briefe vom 12. Aug., den die engl. Blätter veröffentlichen: Ich gehe heute nach Munuco in Upperalongo. In wenigen Tagen wird dort die Livingstone'sche Expedition, die nicht von St. Salvador fort kann, erwartet. Livingstone selbst ist Geisangener in einer 20 Tagereise von hier entfernten Stadt, hat aber keine Mittel, sein Lösegeld zu zahlen. Es ist ihm indessen Hülfe übermitteln worden, und er mag hier in einem Monat etwa eintreffen.

Württ. Stände.

* Die Regierung hat bei dem Landtage den Entwurf einer Verfassungsrevision, hauptsächlich in Bezug auf das Recht der Präsidentswahl und das Recht der Initiative der Kammer eingebracht; ferner eine Vorlage, die Abänderung des Etats des Ministeriums des Auswärtigen betreffend, nach welcher in dem Etat 20,619 fl. gestrichen worden, worunter 10,000 fl. für den Ministergehalt.

Stuttgart den 7. Nov. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer bringt die Regierung den schon oben angekündigten Verfassungsrevision's-Entwurf ein; es handelt sich in der Hauptsache um die Geschäftsordnung der Kammer, welcher das Recht des Gesetzesvorschlags (der Initiative) und der Präsidents-

wahl erteilt wird; den Mitgliedern werden die üblichen konstitutionellen Privilegien verliehen, die sie praktisch von jeher besaßen; Beamte bedürfen keines Urlaubs mehr zum Eintritt in die Kammer und haben sich einer Neuwahl zu unterziehen, wenn sie im Staats- oder Reichsdienst in Rang oder Gehalt vorrücken. — Die Tagesordnung führte zur Beratung des Etats der Telegraphen, welche im Jahr 1873/74 4200 fl., im Jahr 1874/75 5200 fl. Reinertrag abwerfen, sodann der Bodenseedampfschiffahrt, welche im ersten Jahr 10,411 fl. und im zweiten 18,061 fl. Reinertrag abwirft; hierauf verschiedener anderer Einnahmen.

Stuttgart den 8. Nov. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer kommt zuerst der Antrag Hölder und Genossen, die Aufhebung des Geheimen Rathes betreffend, zur Beratung. Derselbe wird nach einer Begründung durch Hölder an eine durch vier Mitglieder zu verstarrende staatsrechtliche Kommission verwiesen. Hierauf wird der Antrag Schmid und Genossen, die Regierung zu ersuchen, bei dem Bundesrath dahin zu wirken, daß den Reichstagsmitgliedern Diäten und Reisekosten bewilligt werden, mit 156 gegen 27 Stimmen angenommen. Die größere Zahl der dagegen Stimmenden motivirte ihre Abstimmung damit, daß die angeregte Frage ausschließlich Reichstagsache sei.

Eine frivole Wette.

Criminalgeschichte von L. Schubar.

II.

(Schluß.)

„Wo ist Herr Möllenhuber?“ fragte der Beamte nach kurzem Bedenken einen amwesenden Kellner.

„Der Herr ist in seinem Privatcomptoir beschäftigt“, lautete die mit etwas unsicherm Ton gegebene Antwort.

„Führen Sie mich sogleich zu ihm.“ Der Kellner zögerte, schien verlegen und stotterte einige unzusammenhängende Worte.

Dies war für den scharfsichtigen Beamten genug. Mit der Derlichkeit bekannt, schritt er sofort auf das genannte Comptoir zu, öffnete rasch und — fand, was er suchte.

An der einen Seite des Comptoirtisches stand Dörffler, an der andern Herr Möllenhuber, Letzterer mit dem Aufzählen einer Summe Geldes beschäftigt. Beide wurden beim Anblick des Erschienenen dermaßen bestürzt, daß sie keines Lautes fähig zu sein schienen.

Im Nu hatte der Beamte seinen Mann mit den Worten beim Arm ergriffen:

„Ich verhafte Sie im Namen des Gesetzes, als des Mordes verdächtig!“

Gleichzeitig ließ er seine Nothpfeife ertönen, worauf drei seiner schon bei seinem Eintritt in das Lokal verständigten Vigilanten ins Zimmer stürzten. Widerstand schien unmöglich, dennoch wehrte sich Dörffler, als man ihm Handschellen anlegen wollte, mit allen Kräften gegen die Uebermacht; er stieß und schlug wie ein Wüthender um sich. Plötzlich aber ergriff er ein auf dem Tisch liegendes Messer, einen sogenannten „Genickfänger“, und bevor man es verhindern konnte, hatte er es sich in die Brust gestochen.

Er sank augenblicklich zusammen; und während aus seiner Wunde ein Blutstrom hervorschoß, stieß er mit röchelnder Stimme und schwindendem Athem die Worte hervor:

„Ja, ich bin ihr Mörder — der Mörder Emma! Ihre schändliche Untreue — die

Eifersucht — die Wuth — haben mich — dazu getrieben . . .“

Er wurde sprachlos. Ein herbeigerufener Arzt, der die Wunde untersuchte, erklärte dieselbe für „nicht absolut tödtlich“.

Als Herr Wiedebrandt gleich darauf mit der Nachricht von diesem Vorfall im Gerichtssaal erschien, machte jedes seiner Worte auf Richter, Geschworene u. Publikum einen erschütternden Eindruck. Ueberraschung u. Schrecken schienen einen Augenblick jede Funge gelähmt zu haben. Plötzlich aber löste sich die momentane Erstarrung der Gemüther und es trat eine so geräuschvolle Bewegung ein, daß die zur Ruhe ermahnende Stimme des Gerichtsvorstehenden ungehört darin verhallte. Die Zeichen des Hasses, der Verachtung, des feindseligen Frohlockens, welche vorher aus dem Publikum sich gegen den Angeklagten gerichtet, hatten sich in Ausrufungen der Theilnahme, des Beifalles, der Freude verwandelt. Man weiterte gleichsam, das an ihm begangene Unrecht wieder gut zu machen.

Um die Ruhe wieder herzustellen, sah der Vorsitzende des Gerichts sich genöthigt, die Verhandlungen auf eine Stunde auszusetzen. Als dieselben wieder aufgenommen wurden und Herr Wiedebrandt sein Zeugniß abgegeben, dessen Wichtigkeit drei seiner Agenten bestätigten, erfolgte jeithinverträglich die Freisprechung des Angeklagten.

Einige Wochen später wurde Dörffler, dessen Leben durch die Kunst der Aerzte so weit erhalten worden war, daß seine völlige Genesung gesichert schien, nach dem Buchstaben des Gesetzes zum Tode verurtheilt. Aber kurz vor der Vollstreckung des Urtheils starb der Unglückliche an den, vermutlich absichtlich von ihm selbst veranlaßten, Folgen der bei seiner Verhaftung sich beigebrachten Wunde.

Für den Baron Hermsheim hatte die frivole Wette, die er fast mit seinem Kopf hätte bezahlen müssen, einen dauernden moralischen Nutzen. Aus dem Wüßling wurde ein rechtschaffener Mann, der fortan sein Leben änderte, viel Gutes stiftete und sich glücklich verheiratete. Herrn Wiedebrandt, den er als seinen Lebensretter betrachtete, bewahrte er die treueste und dankbarste Freundschaft.

Fruchtpreise.

Winnenden den 5. Novbr. Kernen 9 fl. 59 kr. Dinkel 7 fl. 17 kr. Haber 4 fl. 15 kr. ferner per Simri: Gerste 2 fl. 6 kr. Mischling — fl. — kr. Roggen 2 fl. 48 kr. Ackerbohnen 2 fl. 12 kr. Weizen — fl. — kr. Rinsen 4 fl. — kr. Weiskorn 2 fl. 15 kr. Erbsen 4 fl. — kr.

Goldkurs vom 8. Nov.

Preussische Friedrichsd'or fl. 9 58 1/2 — 59 1/2
Pistolen 9 42 — 44
Holländische 10fl.-Stücke 9 52 — 54
Randducaten 5 36 — 36
20 Frankenstücke 9 22 — 23
Englische Sovereigns 11 53 — 55
Russische Imperiales 9 42 — 44
Dollars in Gold 2 26 — 27

Gottesdienst der Pfarodie Badnang

am Dienstag den 11. Novbr. Vormittags 9 Uhr Wettkunde: Herr Helfer Niehammer.

Hiezu als Beilage Nr. 22 des General-Anzeigers für Württemberg.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 133.

Donnerstag den 13. November 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonirt bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das doppelte etc.

Königlicher Kreisgerichtshof Heilbronn.

Bekanntmachung,

betreffend die Feststellung der Dienstlisten der Schöffen für die Strafkammer und der Geschworenen pro 1874.

Nachdem die Dienstlisten der Schöffen für die Strafkammer und deren Ersazmänner sowie der Geschworenen für das nächste Jahr in Gemäßheit des Art. 55 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 13. März 1868 bezw. des Art. 9 der Anlage zu Art. 17 der Straf-Prozess-Ordnung festgesetzt sind, werden solche veröffentlicht.

Es sind bestellt:

I. Schöffen für die Strafkammer:

- 1) Adlung, Friedrich, Kaufmann
- 2) Bartholomäi, Gustav, Kaufmann
- 3) Geißler, Heinrich, vorm. Güterkassier
- 4) Großkopf, Friedrich, Conditor
- 5) Kreh, Julius, Kaufmann
- 6) Schmidt, Albert, Bankier
- 7) Stern, Jaf, Fruchthändler
- 8) Wolf, Carl, Fabrikant
- 9) Eberbach, Christian, in Flein.
- 10) Sandberger, Adolf, Kaufmann in Großgartach.
- 11) Horn, Heinrich, Partikular in Murrhardt.
- 12) Schmüde, Julius, Kaufmann in Badnang.
- 13) Eberle, Ch. J., Schultheiß in Jölsfeld.
- 14) Kreh, W., Dekonom und Gemeinderath in Lauffen.
- 15) Hölder, Fr., Rentamtmann in Schwaijern.
- 16) Lionin, A., Stadtschultheiß in Schwaigern.
- 17) Singer, J., Stadtschultheiß in Weilstein.
- 18) Speidel, ref. Apotheker daselbst.
- 19) Bollmer, Jakob, Rentier in Dürrmengen-Mühlacker.
- 20) Becoroni, Stadtschultheiß in Neckarsulm.
- 21) Fritcher, Stadtschultheiß in Gumbelsheim.
- 22) Mühleisen, Schultheiß in Ruchdorf.
- 23) Beckbiffinger, Karl, Kaufmann in Willsbach.
- 24) Grünwald, Gottlieb, Bäcker und Gemeinderath in Weinsberg.

in Heilbronn.

II. Ersazmänner.

- 1) Grimm, Carl, Traubenwirth
- 2) Jörg, Friedrich, Küfer
- 3) Köber, Carl, Kaufmann
- 4) Feil, Schultheiß in Hohenstein, Besigheim.
- 5) Boger, Friedrich, Gutsbesitzer in Nordheim.
- 6) Härtner, Christian, Stadtpfleger in Weilstein.
- 7) Meißner, G., Schultheiß in Dürrmengen-Mühlacker.
- 8) Knapp, Franz, Dekonom in Lehrensteinsfeld.

III. Geschworene.

Einwohner aus dem Oberamtsbezirk

Badnang.

Adolf, Carl August Eugen jr., Fabrikant in Badnang.

- Breuninger, Johs, Johs. S., Nothgerber
- Breuninger, Emanuel, Nothgerber
- Breuninger, Wilhelm August, Nothgerber
- Dorn, Christoph Jakob, Kaufmann
- Edstein, Friedrich, Nothgerber
- Thumm, Ferdinand, jr., Kaufmann
- Käß, Carl, Nothgerber
- Häusermann, Johann Georg, Dekonom auf dem Stiftsgrundshof, Gemeinde Badnang.
- Spahr, Jakob, Gemeindepfleger in Allmersbach.
- Kloß, Jakob, Gemeinderath
- Hägele, Fr., Schultheiß in Cottenweiler.
- Gmelin, Carl, Schultheiß in Fornsbach.
- Greiner, Gottlieb, Holzhandler daselbst.
- Rübler, Carl, Rosenwirth in Mettelberg, Gemeinde Fornsbach.
- Stoll, Emil, Schultheiß in Grab.
- v. Abel, Rudolf, Gutsbesitzer in Schönbrunn, Gemeinde Grab.
- Häusermann, Jg. Johann, Bauer in Großaspach.
- Fürst, Ernst, Kaufmann in Großaspach.
- Trefz, Jakob, Bauer in Fürstenhof, Gemeinde Großaspach.
- Wenzel, Conrad, Gutsbesitzer auf der Glashütte, Gemeinde Großerlach.
- Küller, Carl Friedrich, Bammwirth in Lippoldsweiler.
- Hoppengärtner, Hermann, R. Revierförster
- Rügel, Christoph, Waldhornwirth
- Rügel, Albert, Engelwirth
- Horn, Christian Julius sen., vorm. Apotheker
- Jung, Gottlieb, Tuchmacher
- Kloß, Gottlieb, Gastwirth und Gemeinderath in Dypenweiler.
- Rühner, Gottlieb, Stiftungspfleger in Dypenweiler.
- Gann, L., Schultheiß in Reichenberg.
- Layer, Gottfried, Gemeinderath in Reichenberg.
- Weigel, Chr., Schultheiß in Nietenau.
- Layer, Joh., Schultheiß in Steinbach.
- Küenzlen, Chr., Conditor
- Gaag, Adam, Dekonom in Bervinkel, Gemeinde Sulzbach.
- Heller, Gottlob, Bauer auf dem Dreffelhof, Gemeinde Unterweissach.

Heilbronn, den 7. Nov. 1873.

Direktor des Königl. Kreisgerichtshofs. Huber.

Oberamt Badnang An die Orts-Vorsteher.

Die Anlegung der Wählerlisten für die Wahl eines Reichstagsabgeordneten betreffend.

Unter Beziehung auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 8. d. M., Ministerial-Ansichtblatt Nr. 33 S. 259 werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf die Bestimmungen des Wahlgesetzes §. 1—3 und das Wahlreglement §. 1 (Reg.-Blatt von 1871 Nr. 1), Murrthal-Bote von 1871 Nr. 4, hiedurch aufgefordert, die Wählerlisten, wozu die nöthige Anzahl Formulare mit nächstem Boten folgen wird, ohne Verzug in der vorgeschriebenen Form und in doppelter Ausfertigung anzulegen und das Geschehene innerhalb 10 Tagen anzuzeigen.

Dabei wird erwartet, daß sich die Ortsvorsteher mit dem Wahlgesetz, dem Wahlreglement und mit der im Jahr 1871 von dem R.